

Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen

Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*)

(Stand November 2011)

Inhalt

- 1 Lebensweise und Lebensraum**
 - 1.1 Merkmale, Lebensweise
 - 1.2 Lebensraumansprüche
- 2 Bestandssituation und Verbreitung**
 - 2.1 Verbreitung in Niedersachsen
 - 2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen
 - 2.3 Schutzstatus
 - 2.4 Erhaltungszustand
 - 2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- 3 Erhaltungsziele**
- 4 Maßnahmen**
 - 4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
 - 4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung
 - 4.3 Bestandsüberwachung
- 5 Schutzinstrumente**
- 6 Literatur**



Abb. 1: Rote Keulenschrecke (Foto: W.- Höxter)

1 Lebensweise und Lebensraum

1.1 Merkmale, Lebensweise

- Die Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*) ist eine Art aus der Familie der Feldheuschrecken (Acrididae).
 - Färbung sehr variabel, bis hin zu leuchtend purpurroten Exemplaren
 - Die hellen Spitzen der Fühlerkeulen sind ein eindeutiges Artkennzeichen
 - Größe: Männchen 14-16 mm, Weibchen 14-24 mm
 - Frisst bevorzugt Süßgräser
 - Eiablage in halbtrockenen Boden und Wurzelfilz von Gräsern
 - Larven schlüpfen überwiegend im nächsten Frühjahr
 - Entwicklungszyklus einjährig.
- Flugfähig, gute Ausbreitungsfähigkeit.

1.2 Lebensraumsprüche

- Wärmeliebend; meist trockene, im Harz auch frische Habitate
- Auf Halbtrockenrasen (-Brachen), die in der Regel an Wald oder Gebüsch grenzen
- An wärmeexponierten Waldrändern, an Waldwegen und deren Böschungen (v. a. im Harz)
- An lichten, warmen Stellen in Waldgebieten, z. B. mit Kalkschotter.

2 Bestandssituation und Verbreitung

Eurasiatisch verbreitet: vom Süden Englands und von Frankreich im Westen über Mitteleuropa bis fast nach Sibirien und die Mandschurei im Osten; von Skandinavien und Russland im Norden bis in die Pyrenäen, Italien und den Norden der Balkanhalbinsel.

In Süddeutschland weit verbreitet, in der Mitte des Landes größere Lücken und in der norddeutschen Tiefebene fast völlig fehlend.

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- In Niedersachsen nur im Südosten in den Naturräumlichen Regionen Hügel- und Bergland, Harz und Börden
- Dort mit dem nördlichen Vorkommen an der nördlichen Arealgrenze in Deutschland
- Schwerpunkte der Verbreitung im südlichen und westlichen Göttinger Raum mit dem Werra- und Wesertal, in den südlichen und westlichen Teilen des niedersächsischen Harzes, deren Randbereichen und dem nördlichem Vorland sowie im Leinebergland um Alfeld
- Weitere Nachweise aus dem Weserbergland, dem Leinebergland im Raum Nörten-Hardenberg - Göttingen, den bewaldeten Hügeln Elm und Asse
- Die höchstgelegenen Populationen im Harz bei 600 m bis knapp 700 m über NN.

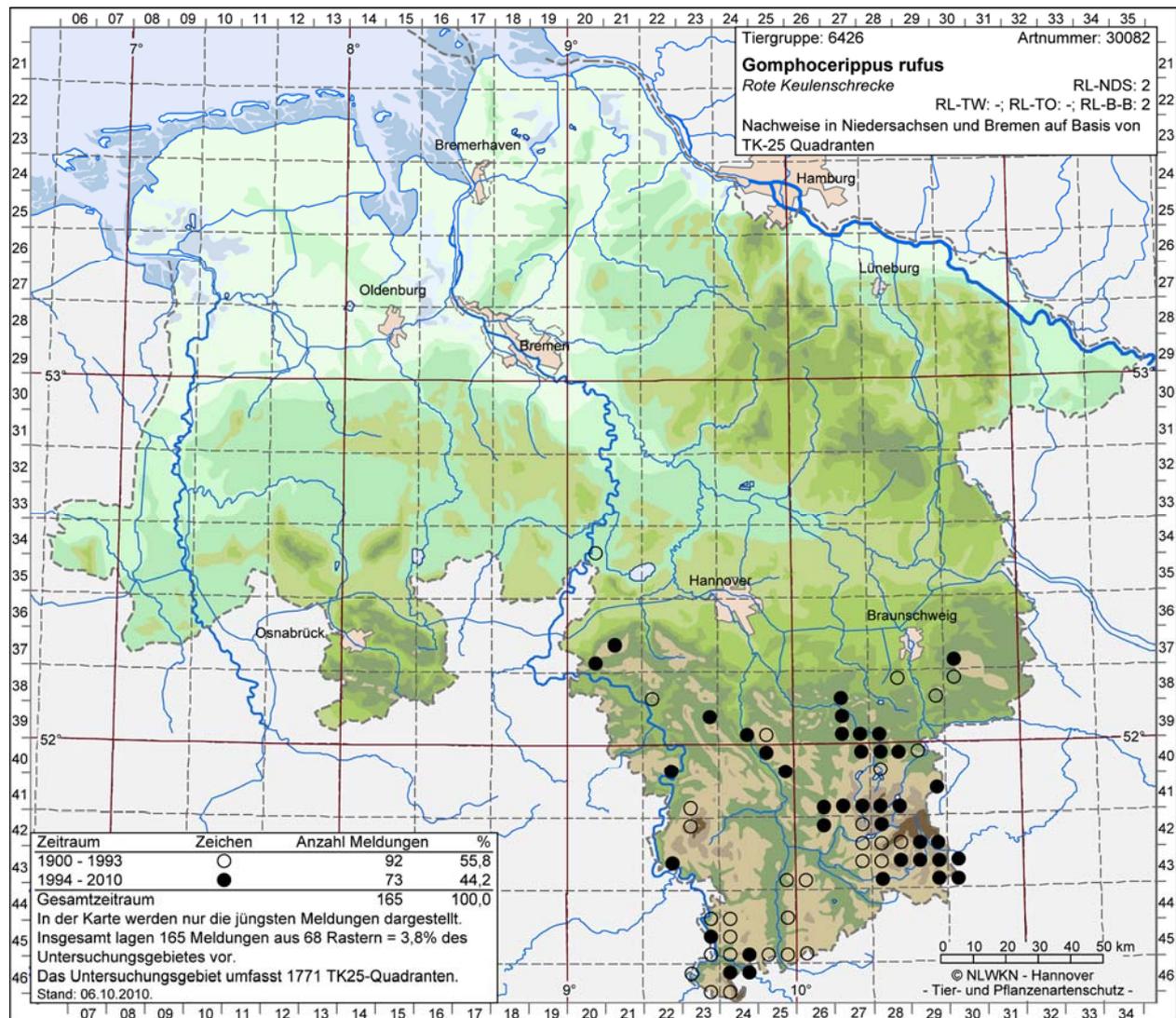


Abb. 2: Verbreitung der Roten Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*) in Niedersachsen
 Punkte: aktuelle Vorkommen (1994-2010); Kreise: alte Vorkommen (1900-1993).

2.1.1 Verbreitung in FFH-Gebieten

Da die Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*) nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, spielte sie bei der Auswahl der FFH-Gebiete keine Rolle. Ihr Vorkommen in FFH-Gebieten wurde nicht systematisch erfasst. Die folgende Tabelle ist auf der Basis von GIS-Daten erstellt worden.

Tab. 1: FFH-Gebiete mit Vorkommen der Roten Keulenschrecke
 (sortiert nach Gebietsnummer)

FFH-Nr.	Name	FFH-Nr.	Name
117	Sieben Berge, Vorberge	153	Nordwestlicher Elm
120	Hainberg, Bodensteiner Klippen	170	Buchenwälder und Kalk-Magerrasen zwischen Dransfeld u. Hedemünden
122	Salzgitterscher Höhenzug (Südteil)	401	Wälder im südlichen Solling
148	Bergwiesen bei St. Andreasberg	453	Kanstein im Thüster Berg
150	Bergwiesen und Wolfsbachtal bei Hohegeiß		

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.2.1 Bestandssituation in Deutschland

- Weit verbreitet und ungefährdet.

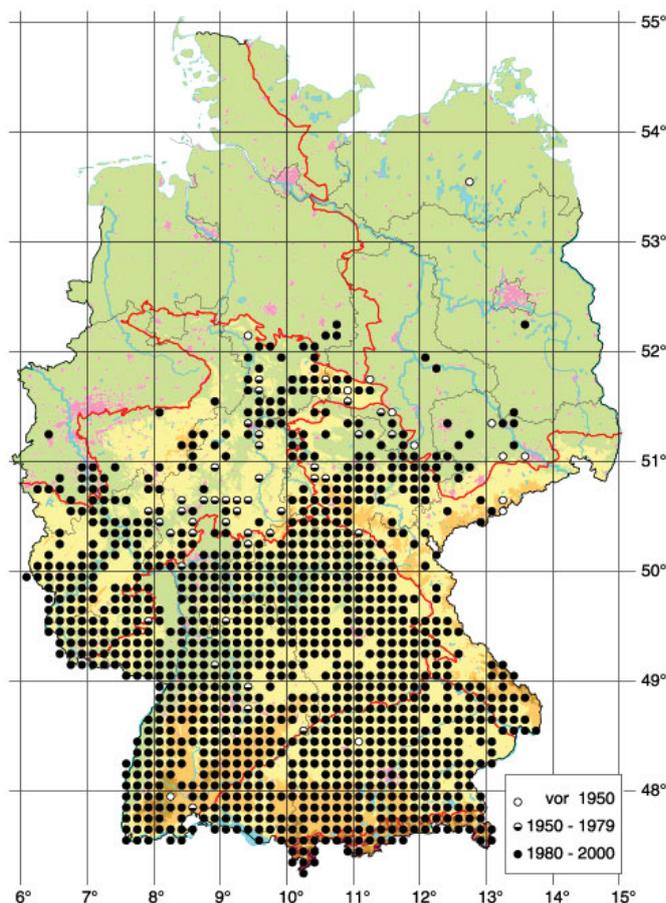


Abb. 3: Verbreitung der Roten Keulenschrecke in Deutschland
 Quelle: MAAS et al. (2002), Darstellung Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie
 (<http://www.dgfo-articulata.de/de/Arten/Verbreitungskarten.php>)

2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen

- Viele Fundmeldungen mit nur wenigen Tieren
- Fundmeldungen mit Anzahlen von über 50 Tieren konzentrieren sich nicht auf ein bestimmtes Gebiet, sondern verteilen sich auf den südlichen Göttinger Raum zum klimatisch bevorzugten Werratal, den Harz, dessen nordwestliches Vorland, den Elm, das Weserbergland und die Bückeberge.

2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input type="checkbox"/>
	Anhang V	<input type="checkbox"/>
Berner Konvention	Anhang II	<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7, Abs. 2, Nr. 13: besonders geschützte Art	<input type="checkbox"/>
	§ 7, Abs. 2, Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>

2.4 Erhaltungszustand

Erhaltungszustand der Art in Niedersachsen:

- Da die Rote Keulenschrecke nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, ist für sie kein Kriterienkatalog erarbeitet worden, nach dem ihr Erhaltungszustand ermittelt werden könnte. Auf eine Einstufung in Analogie zur FFH-Bewertung wird hier wegen der unzureichenden Datenlage verzichtet.

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad: Rote Liste Deutschland (1998): * – Ungefährdet
 Rote Liste Niedersachsen (2005): 2 – Stark gefährdet
- Gefährdung durch Bewaldung von Halbtrockenrasen, aber auch durch deren Nutzungsintensivierung.

3 Erhaltungsziele

Ziele sind

- die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes,
- die Erhaltung und Wiederherstellung von stabilen, langfristig sich selbst tragenden Populationen sowie
- die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Art.

4 Maßnahmen

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Halbtrockenrasen mit Vorkommen der Roten Keulenschrecke sollten sehr extensiv beweidet werden, um die natürliche Bewaldung zu unterbinden.

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

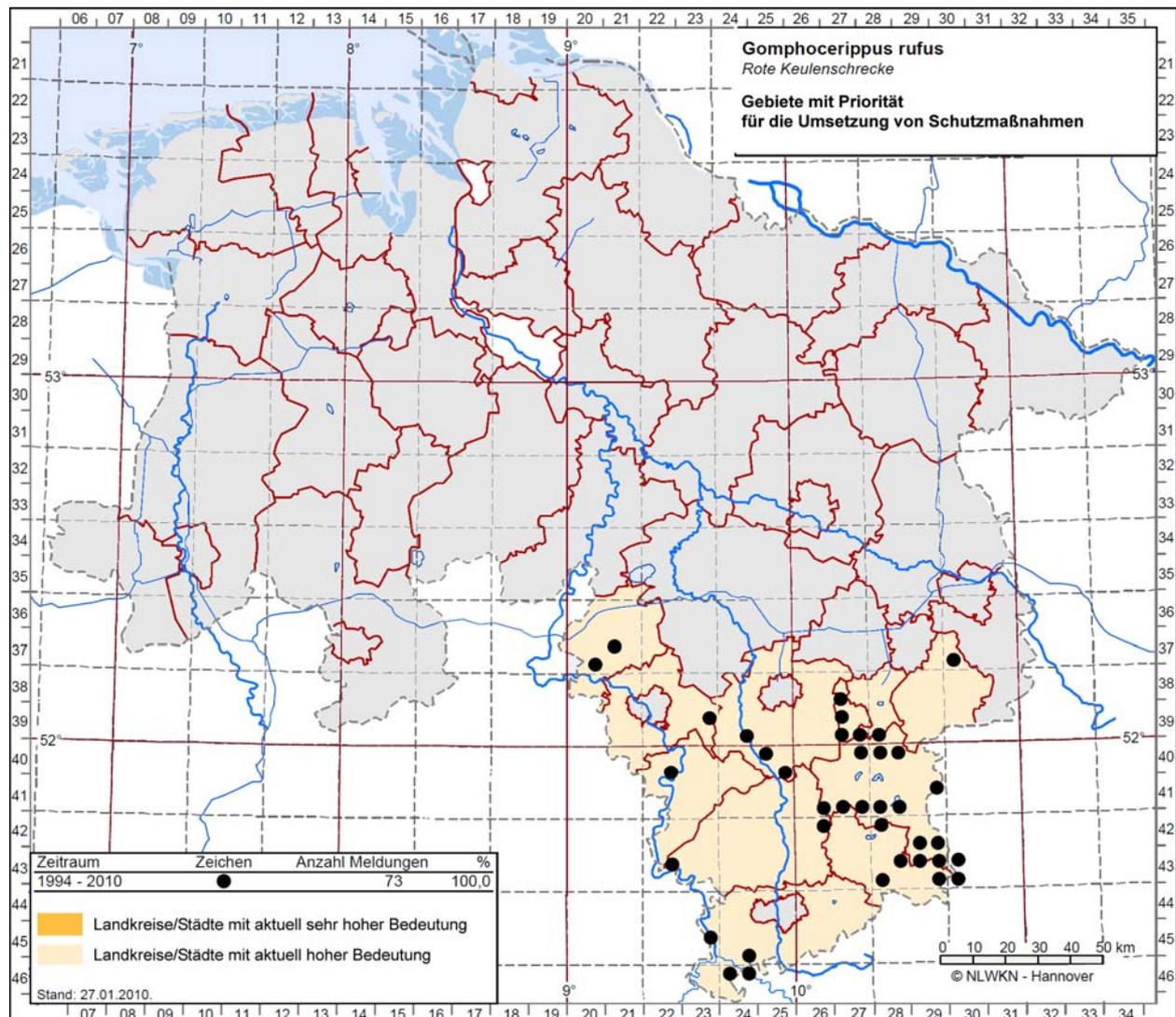


Abb. 4: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

4.3 Bestandsüberwachung

- Schon die größeren Larven können an den hellen Fühlerspitzen erkannt werden.
- Erfassungszeit ab Ende Juli
- Zum Erfassen wird der Lebensraum abgesucht, auf die Gesänge achten.

5 Schutzinstrumente

- Flächenschutzinstrumente, um den Schutz der Art rechtlich gegenüber konkurrierenden Ansprüchen durchsetzen zu können und um Finanzierungsquellen zu erschließen
- Kooperation mit den für die Landwirtschaft verantwortlichen Institutionen
- Gezielte Artenhilfsmaßnahmen, ggf. in Verbindung mit Vertragsnaturschutz.

6 Literatur

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Ulmer; 580 S.

GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen, Stand 10.4.2000. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 20 (2) (2/2000): 74-112.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung, Stand 1.5.2005. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25 (1) (1/05): 1-20.

GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. – im Druck.

INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.l.). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr.-R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55: 252-254.

MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, 401 S.

WRANIK, W., V. MEITZNER & T. MARTSCHEI (2008): Verbreitungsatlas der Heuschrecken Mecklenburg-Vorpommerns. – Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 281 S.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Alexander Pelzer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 7 S., unveröff.